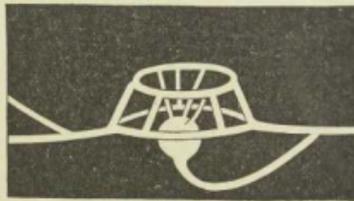


2. Die Fledermaus als Insektenjäger. Unter dem Schutze der Nacht jagt sie Mücken, Käfer und Nachtschmetterlinge. Das fliegende Insekt bemerkt sie schon in größerer Entfernung durch Gehör und Tastsinn. Auf ein scharfes Gehör deuten die großen Ohrmuscheln und ein häutiger Ohrdeckel, der das empfindliche Gehör gegen zu starke Geräusche schützt. Mit den Tastnerven, die sich in der Flughaut, in den Ohrmuscheln und in den wulstigen Erhebungen der Nase ausbreiten, empfindet sie sogar die Luftwellen, die ein fliegendes Insekt verursacht. Selbst eine blinde Fledermaus fliegt noch schnell und gewandt, ohne anzustoßen. Die Fledermaus kann beim Fliegen blitzschnelle Wendungen machen. Es entgeht ihr selten eine Beute. Sie ergreift den Käfer mit dem weitgespaltenen Maul und zertrümmert mit den spitzen Zähnen leicht seine harte Schale. Bei ihrem anstrengenden Flattern bedarf sie einer bedeutenden Menge schädlicher Insekten als Nahrung und wird darum zu einem unserer nützlichsten Tiere, das große Schonung verdient. Im Winter fehlt ihr die Nahrung. Sie hält aus diesem Grunde an geschützten und verborgenen Orten einen Winterschlaf. Dabei arbeiten Herz und Lunge nur sehr wenig. Sie braucht deswegen während des Winterschlafes auch nur wenig Nährstoffe. Diese liefert ihr der Fettvorrat, den sie während der Jagdzeit unter dem Fell aufspeichert hat (Bär S. 310).

3. Verwandte. In Europa, besonders im insektenreichen Süden, leben zahlreiche Arten. Die bekanntesten sind die Speckfledermaus, die große und kleine Hufeisennase. Die heißen Gegenden Südamerikas bewohnt der Vampir, ein Insektenfresser, der in der Not das Blut schlafender Tiere saugen soll. Das größte Flattertier ist der fliegende Hund (40 cm). Er lebt auf den Inseln im Süden Asiens und nährt sich von Früchten.

#### \* Der Maulwurf.

1. Sein unterirdisches Jagdgebiet. Er jagt unter der Erde Würmer, Engerlinge und andere Insektenlarven; auch Mäuse, Frösche und Eidechsen fallen seinem spitzhöckerigen, raubtierähnlichen Gebiß zum Opfer. Inmitten seines Jagdgebietes liegt seine Wohnung. Sie ist sicher und kunstvoll angelegt. Der weich ausgepolsterte Kessel hat drei Ausgänge nach oben. Sie führen in einen Kreisgang. Dieser steht wieder durch fünf Fallröhren mit einem unteren Kreisgang in Verbindung. Von hier gehen strahlenförmig zahlreiche verzweigte Jagdröhren aus. Der Kessel hat als Notausgang eine Fallröhre, die im Bogen nach einer der Jagdröhren führt. Da der fleißige Bergmann viel Nahrung braucht, so ist sein Jagdgebiet sehr ausgedehnt. Die zahlreichen Maulwurfshügel auf der Wiese zeugen davon. Er kann auch keinen Miteser dulden und haust als Einsiedler. In den Röhren bewegt sich der Maulwurf sehr



Die Wohnung des Maulwurfs.